

Vom Winzerhaus zum Spital

Das Wein- und Heimatmuseum

Die Geschichte des Hauses in Kurzform

1780 - Franz Josef Kiefer, Rebmeister des Markgrafen von Baden auf Schloss Staufenberg und Stabhalter von Durbach – Heimbürg erbaut das Winzerhaus mit Weinkeller.

1875 Die Stabsgemeinde Durbach erwirbt das Anwesen und errichtet darin ein Pfründnerhaus, das „Spital“, zur Versorgung von armen, alten und kranken Dorfbewohnern. Die Betreuung erfolgt durch die barmherzigen Schwestern der Franziskanerinnen aus dem Kloster Gengenbach. 24 Betten stehen zur Verfügung, wovon drei für das Pflegepersonal vorbehalten sind.

Zum „Spital“ gehörte auch ein Nebengebäude mit Schlafräum, eine Scheune, ein Toten- bzw. Sektionsraum, ein Badezimmer und eine Waschküche.



1926 Im Nebengebäude wird ein Badezimmer mit einer Badewanne eingerichtet. Dreimal in der Woche werden Bäder verabreicht. Es ist die einzige Badeeinrichtung in der Gemeinde. Das Wasser wird aus einer ca. 200 m am „Kochberg“ gelegenen Quelle zum Brunnenstock geleitet. In einem besonderen Krankenzimmer wurden bei Bedarf auch sonstige Kranke aus der Gemeinde versorgt und von den Schwestern sowie durch einen von der Gemeinde organisierten Arzt behandelt.



Pfründnerhausbewohner im Jahre 1935

- 1967** Das „Spital“ wird aufgelöst und zu einem „Lehrerwohnhaus“ umgebaut.
- 1982** Die Informationsgemeinschaft Durbacher Winzer und Landwirte schlägt dem Gemeinderat die Einrichtung eines Weinmuseums im ehemaligen Pfründnerhaus vor.
- 1983** Der Förderverein „Wein- und Heimatmuseum in Durbach“ wird gegründet.

Der Gründungsvorstand:



*Hans Weiner,
Bürgermeister
1. Vorsitzender*

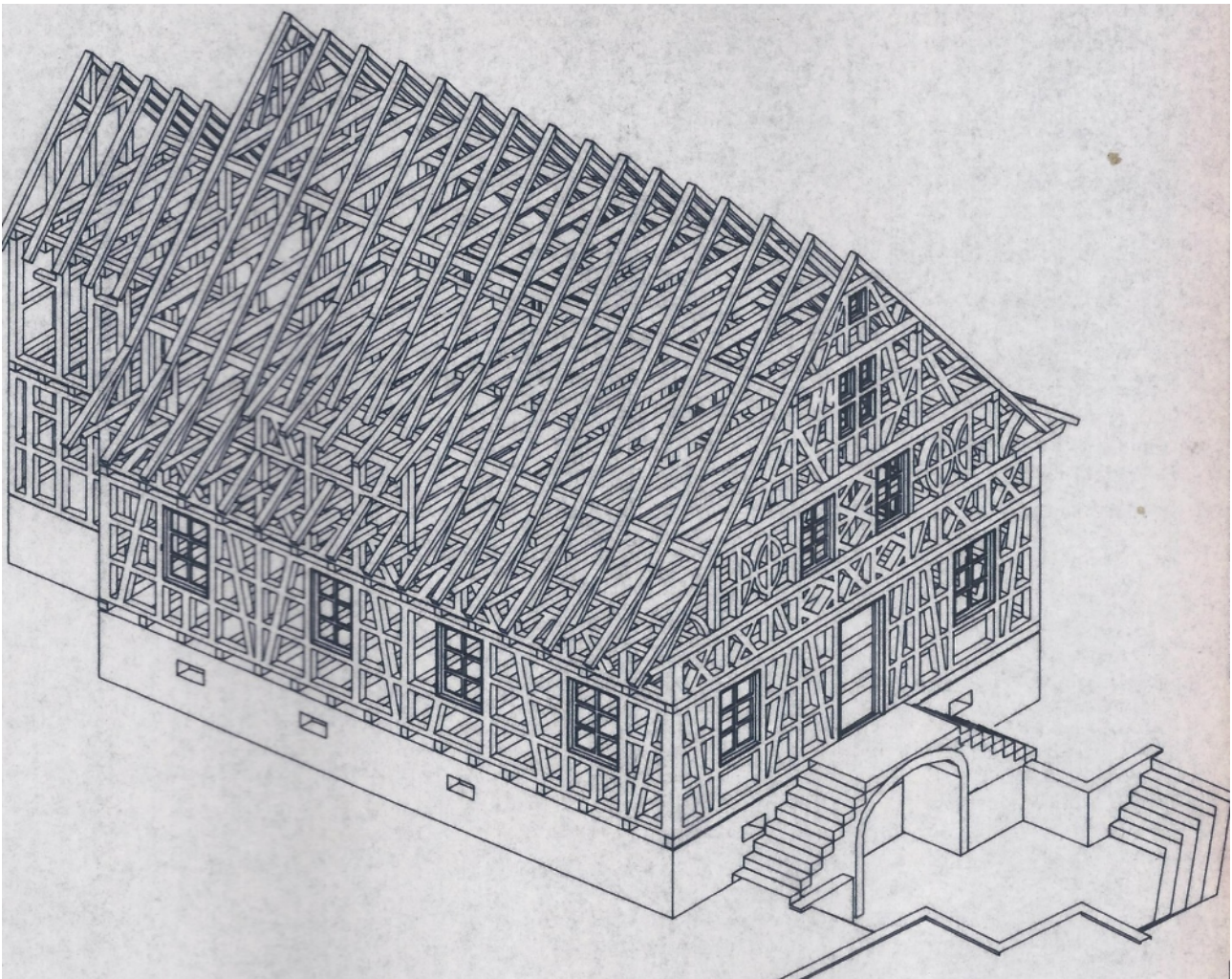


*Heinrich Männle
Winzer
2. Vorsitzender*

Sammlung von Exponaten für das künftige Museum.

Sammlung von alten Baumaterialien für Baumaßnahmen des Museums.

1984/85 Der Winzerstammtisch beginnt mit Sanierungsarbeiten im Keller des ehemaligen Pfründnerhauses.



1986 Der Wagenschopf wird mit altem Bauholz in historischer Bauweise / Zimmermannskunst errichtet.

1987 In „Fronarbeit“ wird das Brenn- und Backhaus nach historischem Vorbild errichtet.

1988 Der Imkerverein und das Wein- und Heimatmuseum errichten ein Bienenhaus.

1989 An der Ostseite des Gebäudes wird eine Überdachung zur Unterbringung alter Wagnergerätschaften erstellt.

1989-1995

Das ehemalige Pfründnerhaus wird von vielen ehrenamtlichen Helfern zum Museum umgebaut.

1995 Das Wein- und Heimatmuseum wird mit einem zünftigen „Burenfesd“ am 15. September eröffnet.

Zum Museum gehören:

- Das ehemalige Winzer- und Rebmeisterhaus mit dem in den ursprünglichen Zustand restaurierten Weinkeller
- Das in „Fronarbeit“ neu errichtete Brenn- und Backhaus
- Der mit altem Baumaterial errichtete Wagenschopf mit Küferwerkstatt und „Trippel“
- Das Bienenhaus

2002 Die restaurierte Wasserpumpe von Schloss Staufenberg erhält am Museumsgebäude einen neuen Standort.

2009 Das Wein- und Heimatmuseum präsentiert sich auf einer Internetseite unter www.museum-durbach.de

2010/12 Das Museumsareal wird mit einem Mühlenhaus und einer historischen Getreidemühle ergänzt.

2017 Mit einem neuen Museums-Depot im Keller der Staufenbergschule hat das Wein- und Heimatmuseum ein umfangreiches „Archiv“ für viele Exponate und Dokumente geschaffen.

2019 Das Wein- und Heimatmuseum beherbergt in 14 Ausstellungsräumen über 1000 Exponate zur Orts- und Heimatgeschichte

Auf einem kleinen Weinberg mit über 20 teilweise historischen Weinsorten wird ein „Museumströpfle“ gepflegt, das zu besonderen Anlässen verwendet wird.

Auf einer museumseigenen (gepachteten) Obstwiese werden historische Obstsorten gepflegt. Mit der lokalen Apfelsorte „Ärberdiddle“ wird jährlich in der Museumsbrennerei ein Apfelbrand erzeugt, der an der Museumskasse erworben werden kann.

